



David Levithan

cbl

Mein Bild
sagt mehr
als deine Worte

1 A

Ich sehe zu viele Dinge gleichzeitig. Ich nehme Schatten wahr. Denke über sie nach. Und während ich das tue, verpasse ich andere Dinge. Wichtige Dinge. Ich kann nicht aufhören, alles um mich herum wahrzunehmen, selbst wenn ich damit lieber aufhören möchte muss. Ich verliere mich in Wenns. Sie sind immer da ~~wenn~~ ~~wenn~~ ~~wenn~~, und es wäre besser, sie nur dann in meinem Kopf eingeschaltet zu haben, wenn ich auf der richtigen Frequenz unterwegs bin. Aber so ist das eben mit mir: Die Frequenzen splitten sich nicht auf.

~~Der Tag war in meinem Kopf dein Geburtstag, aber überall sonst war er es nicht. Ich hätte den Leuten in der Schule am liebsten erzählt, dass heute dein Geburtstag war aber auf ihre Reaktionen darauf hatte ich keine Lust. Ich fing an, mir auszumalen, dass es eine große Überraschungsparty gab, von der weder du noch ich wussten. Sie wollten uns damit alle beide überraschen. Diesen Gedanken hatte ich nicht lang. Er blitzte nur für einen Moment auf. Ich tat so, als wäre es ein ganz normaler Tag ohne dich. Und wie an allen anderen ganz normalen Tagen hielt ich bis zum Ende durch. Man kann es schaffen, wie du siehst.~~

Es gibt Dinge, die man beschließt, und

~~es gibt Entscheidungen, von denen man nicht weiß, dass man sie trifft. An diesem Nachmittag beschloss ich, auf dem Heimweg die Abkürzung durch den Wald zu nehmen. Als ich den Weg entlangging, blickte ich auf den Boden, nicht zu den Baumkronen oder zum Himmel hoch. Hätte ich noch ein bisschen herumgetrödelt, weil ich nach der Schule mit jemandem gequatscht hätte, statt sofort nach Hause zu gehen wenn dort jemand zum Quatschen gewesen wäre, vielleicht wäre dann jemand anders vor mir an der Stelle vorbeigekommen. Ich habe mich nicht dafür entschieden, den Umschlag wahrzunehmen. Ich hab den Umschlag auf dem Boden liegen sehen. Ich hätte ihn dort liegen lassen sollen.~~

~~Mir wäre es lieber gewesen, in Ruhe gelassen zu werden. Ich wollte allein sein. War ich auch. Ich blieb stehen und hob ihn auf. Ich konnte spüren, dass sich darin etwas befand. Ich beschloss, den Umschlag zu öffnen.~~

~~An dich hab ich dabei nicht gedacht.~~



Es war darauf alles sehr klein. Ich musste den Blick fokussieren. Ich konnte nicht fokussieren, ohne mir extra zu sagen, dass ich fokussieren musste. ~~Die Augen nehmen nur Farben und Konturen wahr. Die Bilder werden an das Gehirn~~

~~übermittelt, das sie übersetzt.~~ Zuerst sah ich die Bäume, dann den Himmel. Es kam mir nicht bekannt vor. ~~Das Gehirn gleicht die Übersetzung mit den Erinnerungen ab, die es gespeichert hat.~~ Ich konzentrierte mich auf die vier kahlen Stämme, die wie herrenlose Tischbeine in der Gegend herumstanden. Diese Bäume kannte ich – ich blickte vom Foto auf, und da standen sie in Wirklichkeit vor mir, kaum zehn Meter entfernt. Ich ging bis zum ersten kahlen Stamm, aber das brachte mich nicht weiter. Ich musterte den Umschlag. Keinerlei Hinweise. Keine ~~Adresse und kein Absender.~~ Ich musterte ~~ihn noch einmal.~~ Beinahe hätte ich ihn zurückgelegt. Aber der Himmel bewölkte sich. Er war jetzt beinahe so grau wie der